



INHALT

Bericht des Aufsichtsrats	3
Gewinn- und Verlustrechnung	7
Bilanz	8
Anhang	10
Zusammengefasster Lagebericht	24
Bestätigungsvermerk	56
Impressum	63

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

init hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Herausforderungen gemeistert und gleichzeitig weitere Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Trends wie Digitalisierung, „Internet of Things“, also die technische Vision, Objekte jeder Art in ein universales digitales Netz zu integrieren, und das Angebot neuer, alle Transportwege umfassender Mobilitätsdienstleistungen (Mobility as a Service) verändern unser Leben und machen ständige Anpassungen auch des Geschäftsmodells der init erforderlich. Unser Unternehmen nimmt dabei in seinem Markt eine aktive Rolle ein und prägt die technologische Entwicklung im Öffentlichen Personennahverkehr weltweit.

Mit Produkten und Dienstleistungen von init konnte der Umsatz des Geschäftsjahres 2017 durch organisches Wachstum und aufgrund von Akquisitionen erheblich gesteigert werden. Das IT-Umfeld ist in einem Umbruch. Trotzdem konnte durch eine engagierte und konstruktive Zusammenarbeit aller Mitarbeiter des Unternehmens das operative Ergebnis gegenüber dem vorjährigen bereinigten EBIT signifikant gesteigert werden. Wir gehen von einer nachhaltigen Fortsetzung dieser Entwicklung aus. In der Zukunft wird sich auch der Ende 2017 noch unbefriedigende Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit erheblich verbessern.

Mit diesem Bericht wollen wir Sie über die Aufsichtsratsaktivität bei init informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen im Jahr 2017 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2017 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, persönliche Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Geschäftsjahr 2017 stand auch im Zeichen personeller Veränderungen. Bernhard Smolka, Finanzvorstand der init SE bis 30. Juni 2017, ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden, bleibt jedoch als Geschäftsführer der größten operierenden Gesellschaft, der INIT GmbH, dem Unternehmen verbunden.

Der Aufsichtsrat dankt Bernhard Smolka für seine erfolgreiche Arbeit als Finanzvorstand, der den Erfolg der init seit dem Börsengang im Juli 2001 maßgeblich mitbestimmt hat und freut sich, dass er die Zukunft des Unternehmens auch weiterhin an entscheidender Stelle mitgestalten wird.

Herr Dr. Hans Heribert Bäsch, der bereits seit dem 1. Mai 2017 ordentliches Mitglied des Vorstands ist, hat ab dem 1. Juli 2017 als Finanzvorstand die Aufgaben von Herrn Smolka übernommen. Der promovierte Betriebswirt verfügt über langjährige und umfangreiche Erfahrung im modernen Finanzma-

nagement und der kaufmännischen Unternehmensführung aus internationalen Konzernen und mittelständischen, börsennotierten Unternehmen. Herr Dr. Bäsch hat sich bereits auf der letzten Hauptversammlung ausführlich vorgestellt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2017 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen, davon eine Strategiesitzung, sowie ein Workshop zur neu eingeführten Marktmissbrauchsverordnung statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen sowie am Workshop vollständig anwesend.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2017 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung der Tochtergesellschaft in Neuseeland (INIT Innovations in Transportation NZ Limited)
- ▶ Genehmigung einer Kreditaufnahme der init SE (KfW-Programm)
- ▶ Genehmigung neuer Geschäftsverteilungspläne für den Vorstand
- ▶ Genehmigung der Kreditaufnahme der Hanse-Com Public Transport Ticketing Solutions GmbH
- ▶ Zustimmung zum Aktienrückkauf
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts 2016 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2016 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2017
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2017 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2016
- ▶ Bestellung von Herrn Dr. Hans Heribert Bäsch zum Vorstandsmitglied der init SE und Zustimmung zum Gesuch von Herrn Bernhard Smolka, sein Amt als Vorstandsmitglied der init SE niederzulegen
- ▶ Beschluss zum externen Prüfungsauftrag des nichtfinanziellen Konzernberichts (Nachhaltigkeitsbericht)
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Anpassung der fixen Vorstandsgehälter
- ▶ Festlegung der Zielgrößen des Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 7. Februar 2017
- ▶ Umsetzung des neuen Datenschutzrechts
- ▶ Forschungsprojekte

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2017 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 19./20. März 2018 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für die init SE die Umsatzrealisierung aus Systemaufträgen, die Bewertung der Vorratsbestände und die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der

vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 16. Mai 2018 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 21.102.701,84 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 22 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher

keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19./20. März 2018 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Dabei wurden die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 7. Februar 2017 (Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 24. April 2017) berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2017 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Ergänzend wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts nach ISAE 3000 beauftragt. Sie hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind.

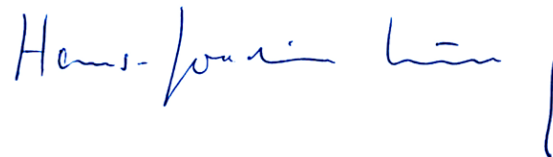
ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Der den Aktionären vorliegende Geschäftsbericht 2017 wurde nach Abstimmung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand grundlegend angepasst und auf die gesetzlichen Bestandteile reduziert. Aus diesem Grunde wird im Geschäftsbericht erstmalig nicht mehr auf Nachhaltigkeitsthemen eingegangen. Stattdessen ist – aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen – ein eigenständiger nichtfinanzieller Konzernbericht auf der Internetseite der init SE zu finden.

Außerdem wird der Vorstand einen Kurzbericht veröffentlichten, in dem anschaulich auf wesentliche Märkte, Projekte, Produkte und Zukunftsthemen eingegangen wird. Dieser wird in Kürze auch auf der Internetseite des Unternehmens zur Verfügung stehen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2017. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2018



Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017 (HGB)

in TEuro	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016
1. Umsatzerlöse	7.570	7.499
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 3 (Vj. TEUR 102)	254	293
	7.824	7.792
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	598	654
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.523	2.453
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 120 (Vj. TEUR 92)	482	412
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	386	375
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 77 (Vj. TEUR 13)	3.003	2.349
	6.992	6.243
7. Erträge aus Beteiligungen	250	0
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.102	11.378
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 55 (Vj. TEUR 38)	55	38
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7	4
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	460	328
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 7 (Vj. TEUR 7)	264	191
	5.676	10.893
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.189	5.262
14. Ergebnis nach Steuern	5.319	7.180
15. Sonstige Steuern	53	31
16. Jahresüberschuss	5.266	7.149
17. Gewinnvortrag	15.837	10.888
18. Bilanzgewinn	21.103	18.037

BILANZ

zum 31. Dezember 2017 (HGB)

Aktiva


in TEuro	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb. Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	47	45
	47	45
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.153	20.143
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	157
	20.153	20.300
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.662	30.315
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	0
	31.162	30.315
	51.362	50.660
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.536	5.358
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.293	42
	3.829	5.400
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	27	30
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	102	613
	3.958	6.043
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	45	93
Bilanzsumme	55.365	56.796

Passiva

in TEuro	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
./.. Eigene Anteile	10.040	10.040
	-54	-60
	9.986	9.980
II. Kapitalrücklage	10.970	10.953
III. Gewinnrücklage		
Andere Gewinnrücklagen	380	434
IV. Bilanzgewinn	21.103	18.037
	42.439	39.404
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	212	178
2. Steuerrückstellungen	0	2.975
3. Sonstige Rückstellungen	1.553	1.396
	1.765	4.549
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.303	11.562
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81	181
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.655	328
4. Sonstige Verbindlichkeiten	122	772
	11.161	12.843
Bilanzsumme	55.365	56.796

ANHANG

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe
(vormals init innovation in traffic systems AG)**



I. Allgemeine Angaben	11
II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen	12
III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13
IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz	14
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
VI. Sonstige Angaben	21

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Mit Eintragung am 9. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE vollzogen.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital**)	Anteil in Prozent	Ergebnis 2017**)
Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“)**)	Karlsruhe	TEUR 10.180	100,0	TEUR 6.102 ¹⁾
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 26.376 (TUSD 31.551)	100,0	TEUR 441 (TUSD 455)
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	TEUR 798	100,0	TEUR 191
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	TEUR 367	58,1	TEUR -56
initplan GmbH („initplan“)**)	Karlsruhe	TEUR 700	100,0	TEUR -460 ¹⁾
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./ INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	TEUR 108 (TCAD 162)	100,0	TEUR -540 (TCAD -770)
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	TEUR 113 (TCAD 170)	100,0	TEUR 15 (TCAD 23)
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane/Queensland, Australien	TEUR 732 (TAUD 1.123)	100,0	TEUR -8 (TAUD -5)
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	TEUR 3.969 (TAED 17.465)	100,0	TEUR 246 (TAED 1.245)
INIT Innovations in Transportation Ltd („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	TEUR 979 (TGBP 870)	100,0	TEUR -231 (TGBP -195)
INIT Innovations in Transportation Oy („INIT Helsinki“)	Helsinki, Finnland	TEUR 348	100,0	TEUR 3
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	TEUR 183 TCHF 214	100,0	TEUR -8 (TCHF -6)
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	TEUR 421 (TSGD 674)	100,0	TEUR 48 (TSGD 75)
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 177 (TUSD 148)	100,0	TEUR 212 (TUSD 240)
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	TEUR -117	100,0	TEUR -289
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	TEUR 485	100,0	TEUR -1.139
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	TEUR 117 (TNZD 198)	100,0	TEUR -2 (TNZD -2)

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital**)	Anteil in Prozent	Ergebnis 2017**)
Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake/ Virginia, USA	TEUR 1.085 (TUSD 1.299)	60,0	TEUR -42 (TUSD -49)
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Marina del Rey, Kalifornien, USA	TEUR 32 (TUSD 39)	58,1	TEUR 17 (TUSD 20)
Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake/ Virginia, USA	TEUR 124 (TUSD 149)	100,0	TEUR -61 (TUSD -56)
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	TEUR 6.093	74,5	TEUR 607
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“)	Atlanta/Georgia, USA	TEUR 154 (TUSD 185)	74,5	TEUR 100 (TUSD 122)
iris – infrared & intelligent sensores NA, LLC („iris Phoenix“)	Phoenix/Arizona, USA	TEUR - (TUSD -)	74,5	TEUR - (TUSD -)
Sensores infrarrojos e inteligentes iris Ltda. („iris Santiago“)****)	Las Condes/Santiago de Chile, Chile	TEUR 6 (TCLP 4.746)	74,5	TEUR 109 (TCLP 76.895)
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	TEUR -49	35,8	TEUR 50
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	TEUR 53 (TUSD 63)	17,6	TEUR -5.542 (TUSD -6.248)

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2017 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Vor Ergebnisabführung an die init SE

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

***) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

****) aktuellste vorliegende Zahlen für 2016

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt.

Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisen-

kassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere und Anleihen sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 4 HGB, bewertet.

Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüber hinausgehender Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapital- bzw. Gewinnrücklage erfasst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins bei einer restlichen Laufzeit von 10 Jahren von 3,68 Prozent (Vorjahr: 4,01 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2017 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist auch im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Sachanlagen

Die Zugänge bei den Grundstücken und Gebäuden belaufen sich auf 228 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR). Die Erhöhung der Zugänge resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Anschaffungen der Käppelestraße 10.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelestraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 6.114 TEUR (Vorjahr: 6.013 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die drei Immobilien sind seit April 2015 für eine Dauer von bis zu fünf Jahren unkündbar vermietet sowie teilweise eigengenutzt.

3. Finanzanlagen

Am 6. Juni 2017 hat die init SE eine Tochtergesellschaft in Dunedin/Neuseeland gegründet. Die Service-Gesellschaft INIT innovation in transportations NZ Limited ist notwendig, um Aufträge in Neuseeland erfolgreich abwickeln zu können. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 1 TNZD und der Kapitalrücklage in Höhe von 199 TNZD erfolgte am 7. Juli 2017.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde bei der inola eine Kapitalerhöhung in Höhe 215 TEUR vorgenommen. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 65 TEUR und der Kapitalrücklage in Höhe von 150 TEUR erfolgte am 2. März 2017.

Bei den Zugängen bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gegen die inola. Für dieses Darlehen wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung abgeschlossen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.536 TEUR (Vorjahr: 5.358 TEUR) betrafen im Vorjahr im Wesentlichen Forderungen aus der Gewinnabführung gegen die INIT GmbH in Höhe von 2.148 TEUR (aktuelles Jahr: 0 TEUR), gegen die HanseCom aus einem Darlehen in Höhe von 400 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR), Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 869 TEUR (Vorjahr: 376 TEUR) und Forderungen gegen die INIT Montreal aus einem Darlehen in Höhe von 0 TCAD (Vorjahr: 1.500 TCAD).

Ferner bestehen weitere 275 TEUR (Vorjahr: 186 TEUR) aus sonstigen Forderungen und 0 TEUR aus Umsatzsteuern (Vorjahr: 591 TEUR). Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.293 TEUR (Vorjahr: 42 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus Ertragssteuererstattungsansprüchen in Höhe von 1.515 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) sowie Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 822 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme von 32 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR), eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung für die betriebliche Altersversorgung.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Rechnungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2017:

in TEuro	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2017
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen und ähnliche Rechte	50	13	0	63
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	50	13	0	63
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	2.642	0	0	2.642
2. Geschäftsbauten	18.496	385	0	18.881
3. Anlagen im Bau - Neubau	157	0	157	0
Summe Sachanlagen	21.295	385	157	21.523
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundene Unternehmen	30.315	347	0	30.662
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	500	0	500
Summe Finanzanlagen	30.315	847	0	31.162
Gesamt	51.660	1.245	157	52.748

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

in TEuro	31.12.2016	Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien	Dividende	Jahres- überschuss	31.12.2017
Grundkapital	10.040				10.040
Eigene Aktien	-60	6			-54
Ausgegebenes Kapital	9.980	6			9.986
Kapitalrücklage	10.953	17			10.970
Gewinnrücklagen	434	-54			380
Bilanzgewinn	18.037		-2.200	5.266	21.102
Gesamt	39.404	-32	-2.200	5.266	42.439

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
5	11	0	16	47	45
5	11	0	16	47	45
0	0	0	0	2.642	2.642
994	375	0	1.369	17.512	17.502
0	0	0	0	0	157
994	375	0	1.369	20.154	20.301
0	0	0	0	30.662	30.315
0	0	0	0	500	0
0	0	0	0	31.162	30.315
999	386	0	1.385	51.363	50.661

Grundkapital:

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2017 9.986.176 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 53.824 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital:

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Eigene Aktien:

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2017 insgesamt 59.665 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 35.000 Stück wurde am 18. Oktober 2017 beschlossen. Der Rückkauf von 35.000 Stück erfolgte vom 19. Oktober bis einschließlich 10. November 2017 zu einem Durchschnittskurs von 19,69 Euro.

Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns Aktien der init SE als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten im Dezember 2017 19.388 Aktien. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Halbjahr 2017 21.453 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Von den insgesamt 40.841 übertragenen Aktien wurden 35.801 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2017 53.824 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 926 TEuro (Vorjahr: 889 TEuro) bewertet. Der Bestand zum 31. Dezember 2017 von 53.824 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 53.824 Euro (0,54 Prozent) und ist offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 17,19 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Kapitalrücklage:

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Kapitalrücklage 10.970 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 1.348 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Hiervon wurden 7 TEUR in 2017 (Vorjahr: 0 TEUR) erfasst.

Gewinnrücklagen:

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Weiterhin verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.455.000 Aktien an der init SE, davon werden 3.420.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 34,41 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelten Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Die Züricher Kantonalbank, Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Juni 2017 und in einer Korrektur am 07. Juli 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 23. Juni 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.405 Stimmrechten) betragen hat.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Juli 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 5. Juli 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,001 Prozent (das entspricht 301.270 Stimmrechten) betragen hat.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. September 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 15. September 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 Prozent (das entspricht 299.395 Stimmrechten) betragen hat.

Gewinnverwendungsvorschlag:

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 21.102.701,84 Euro wie folgt zu verwenden:

in Euro	
Ausschüttung einer Dividende von 0,22 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	2.208.483,64
Einstellung in Gewinnrücklagen	---
Gewinnvortrag	18.894.218,20
Bilanzgewinn	21.102.701,84

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt TEUR 27 (Vj.: 22) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 327 TEUR (Vorjahr: 402 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 216 TEUR (Vorjahr: 188 TEUR), für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 134 TEUR (Vorjahr: 151 TEUR) für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 114 TEUR (Vorjahr: 122 TEUR), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 64 TEUR (Vorjahr: 62 TEUR) und für Tantieme in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR) gebildet.

8. Verbindlichkeiten

in TEuro	31.12.2017					31.12.2016		
	Restlaufzeit					Restlaufzeit		
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt	< 1 Jahr	> 5 Jahre	gesamt
Art der Verbindlichkeit								
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.322	6.326	655	5.458	9.303	2.214	1.852	11.562
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	81	0	0	0	81	181	0	181
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.655	0	0	0	1.655	328	0	328
4. Sonstige Verbindlichkeiten	123	0	0	0	123	772	0	772
davon aus Steuern	55	0	0	0	55	554	0	554

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.303 TEUR (Vorjahr: 11.562 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Kappelstraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe sowie Akquisitionsfinanzierungen. Die Darlehen zur Finanzierung von Immobilien sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.655 TEUR (Vorjahr: 328 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen und sonstigen Auslagen gegenüber der INIT GmbH in Höhe von 1.184 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme gegenüber der initplan in Höhe von 460 TEUR (Vorjahr: 328 TEUR).

Daneben bestehen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr: 520 TEUR) sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 52 TEUR (Vorjahr: 34 TEUR).

9. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 22.684 TEUR (Vorjahr: 37.373 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 33.028 TEUR (Vorjahr: 44.587 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, der INIT Chesapeake, der INIT Singapur, der INIT Montreal und der HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CML in Höhe von 400 TEUR und der HanseCom in Höhe von 2.200 TEUR, einer abgegebenen Patronatserklärung bei der HanseCom sowie sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

10. Sonstige Finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 547 TEUR. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, die initplan und die INIT Nottingham sowie aus Vermietungen erzielt. Rund 92 Prozent (Vorjahr: 92 Prozent) der Umsätze wurden im Inland erzielt.

Die Umsatzerlöse betragen für das laufende Geschäftsjahr 7.570 TEUR (Vorjahr: 7.499 TEUR).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 254 TEUR (Vorjahr: 293 TEUR). Die Summe resultiert im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 130 TEUR (Vorjahr: 42 TEUR).

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand für das Jahr 2017 setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (insgesamt 194 TEUR) sowie Gewerbesteuer (300 TEUR). Des Weiteren wurden für die Vorjahre Steuernachzahlungen aufgrund des Ergebnisses der Betriebsprüfung für die Jahre 2013-2015 in Höhe von 675 TEUR sowie Steuererstattungen in Höhe von 54 TEUR verbucht.

VI. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Vorstandsvorsitzender
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann Vertriebsvorstand (stv. Vorsitzender)
Dr. Hans Heribert Bäsch, Baden-Baden	Diplom-Kaufmann CAO (vom 1. Mai 2017 bis 30. Juni 2017) Finanzvorstand (seit 1. Juli 2017)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker Technischer Vorstand / ITCS
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing
Bernhard Smolka, Mannheim	Diplom-Kaufmann Finanzvorstand bis 30. Juni 2017

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender)	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender)	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Niederlande	Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2017 Gesamtbezüge in Höhe von 2.019 TEUR (Vorjahr: 1.949 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 6.417 Aktien der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 215 TEUR (Vorjahr: 207 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. An ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das weiterhin als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, wurden Vergütungen in Höhe von 101 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) gezahlt. Aufwendungen in Höhe von 622 TEUR (Vorjahr: 515 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2017 auf 114 TEUR (Vorjahr: 92 TEUR).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 43 (Vorjahr: 44) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 25 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 25).

3. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

5. Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2018 hat init das Unternehmen Mattersoft OY mit Sitz in Tampere (Finnland) gekauft. Der Kaufpreis in Höhe von 1,5 Mio. Euro beinhaltet zum einen finanzielle Kaufpreisbestandteile in Höhe von 0,9 Mio. Euro, von denen 0,4 Mio. Euro für erworbene Zahlungsmittel bezahlt wurden. Weiterhin beinhaltet der Kaufpreis nicht finanzielle Kaufpreisbestandteile in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Des Weiteren wurde eine ergebnisabhängige Earn-Out Klausel vereinbart. Mit der Akquisition von Mattersoft wird das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how in neuen Technologien im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierte Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft OY Zugang zu qualifizierten Entwickler-Kapazitäten am Universitätsstandort Tampere. Die Kaufpreisallokation sowie die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind noch nicht abgeschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

6. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

7. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 07. Dezember 2017 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 16. März 2018

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Hans Heribert Bäsch




Joachim Becker



Matthias Kühn

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe
(vormals init innovation in traffic systems AG)**



Grundlagen des Konzerns	25
Wirtschaftsbericht	31
Nachtragsbericht	40
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	41
Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	52
Berichterstattung gem. §315a Abs. 1 HGB	53
Erklärung zur Unternehmensführung	55
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	55

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist der weltweit führende Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Betriebssteuerung und -optimierung von Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer täglichen Anforderungen.

init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

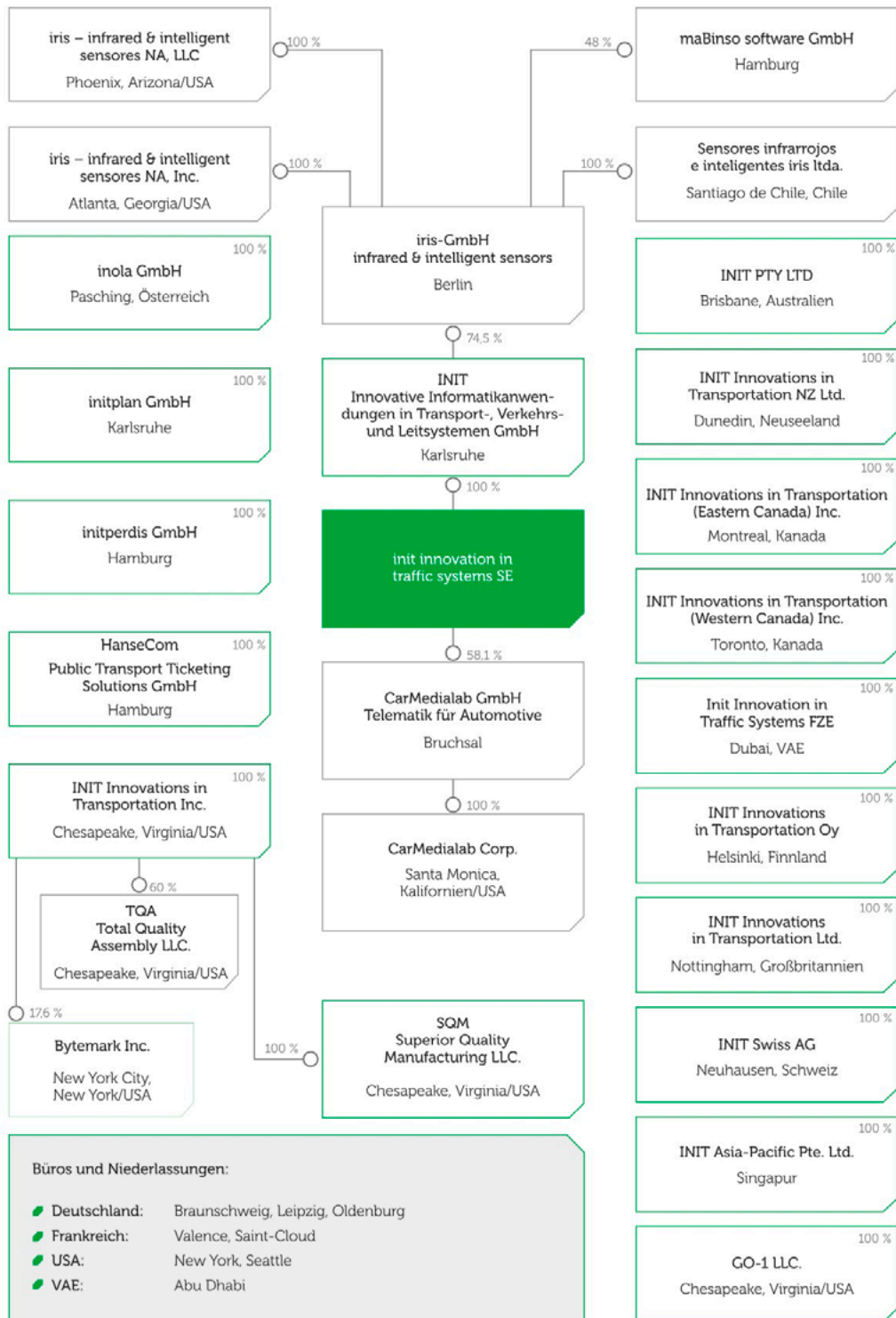
Die Hauptversammlung der init AG hat am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE wurde eine europaweit anerkannte Rechtsform für

die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die Umwandlung wurde mit Eintragung im Handelsregister am 9. März 2017 vollzogen.

Mit Wirkung zum 6. Juni 2017 wurde die Gesellschaft INIT Innovations in Transportation NZ Ltd. in Neuseeland gegründet, um den ordnungsgemäßen Betrieb des Projektes vor Ort zu gewährleisten.

Eine weitere Veränderung ergab sich in der Beteiligung der INIT Innovations in Transportation, Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) an der Bytemark Inc., New York (Bytemark) im November 2017. Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ im Konzernabschluss verbucht wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil auf 17,6 Prozent verwässert worden. Eine weitere Kapitalerhöhung ist im zweiten Quartal 2018 geplant. Durch die beiden Kapitalerhöhungen fließen der Gesellschaft 13,0 Mio. USD zu.

Der init-Konzernlagebericht wurde auch in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service und die Wartung von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“ Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei kleinere Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“) assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie und fungiert als Lohnfertigungsbetrieb der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“). Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“) hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Abhängigkeiten von einzelnen Produzenten oder Dienstleistern bestehen nicht. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 30-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für

über 600 nationale und internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt rund 584 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 100 Mitarbeitern und in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, mit 14 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

Durch das modulare Produktsystem von init ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette. Diese deckt alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen ab: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init-Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so

für steigende Fahrgastzahlen und Umsätze. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Weg einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechtens erklärt. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von

Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschaurechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus zukünftige Umsätze, das Wachstum und die betrieblichen Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße bildet der operative Cashflow, der anzeigt, ob init in der Lage ist, aus dem operativen Geschäft Finanzmittelüberschüsse zu erwirtschaften.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter deutlich zu steigern. Basierend auf dem Auftragsbestand und im Hinblick auf die Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sollte auch in 2018 wieder ein Umsatzwachstum erzielt werden. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 10 Prozent pro Jahr.

Basierend auf dem guten Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 und durch voraussichtlich weitere Zuwächse bei Projekt-Neugeschäft, Wartung und Nachlieferungsgeschäft erwarten wir für 2018 einen Umsatz zwischen 135 und 145 Mio. Euro. Beim EBIT gehen wir für 2018 von einer Range zwischen 10 bis 12 Mio. Euro aus.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefer-

treue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten.

Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt. Das Gesamtergebnis der Kundenbefragung 2017 spiegelt ein gleichbleibendes Niveau im Vergleich zum Vorjahr wieder.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. So haben 2017 mehr als 400 interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen stattgefunden.

Von den festangestellten init-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- ▶ **Innovationskraft:** Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxisgerechte Anwendungen um.
- ▶ **Systemdenken:** Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- ▶ **Investitionssicherheit:** Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt.
- ▶ **Kundennähe:** init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.
- ▶ **Internationalität:** init ist seit über 30 Jahren im Markt tätig, davon seit mehr als 25 Jahren international. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Ach-

tung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2017 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von init unter www.initse.com/dede/investors/corporate-governance veröffentlicht wurde.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 330 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2017 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Hamburg, Berlin und Pasching sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 im init-Konzern 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 5,3 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den vierfachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

6,9 Mio. Euro

wurden 2017 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin engagiert in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

So werden derzeit im durch das BMWi geförderte Forschungsprojekt MENDEL die Grundlagen dafür geschaffen, dass die INIT-Produkte mit dem Projektende 2018 soweit vorbereitet sind, um die aus der Elektromobilität sich ergebenden Anforderungen zu erfüllen und die Umstellung der bisher konventionell betriebenen Busflotten auf elektrische Antriebe aus Sicht der Betriebssteuerung bei den Verkehrsunternehmen reibungslos zu gewährleisten.

Im Projekt iQMobility beschäftigt sich init in einer Partnerschaft mit Scania an Fragestellungen rund um das Thema autonom fahrender Fahrzeuge. Hierbei steht aktuell die Rollenverteilung zwischen dem Fahren und dem Dirigieren dieser Fahrzeuge im Vordergrund, aber es werden auch die Aufgaben und Tätigkeiten, welche heute über das Führen des Fahrzeugs hinaus vom Fahrer wahrgenommen werden (z.B. Fahrscheinverkauf, soziale Kontrolle über den Fahrgastraum) untersucht und Überlegungen angestellt, wie diese künftig sichergestellt werden können.

Im Rahmen des durch die EU geförderten Projektes EBSF_2 werden die bisherigen Ergebnisse der Projekte EBSF und 3ibs fortgeführt. Hierbei steht der Nachweis der Interoperabilität von Bordrechnern und Betriebsleitsystemen durch den Einsatz offener Standardschnittstellen im Vordergrund. Der Nachweis der Interoperabilität soll im Rahmen eines Feldtests in London erbracht werden.

Im Projekt INK 2016 (und einem ersten Pilotprojekt bei einem Verkehrsunternehmen in Südostasien) werden die Ergebnisse des Projektes aim4it fortgeführt und sukzessive in die Praxis umgesetzt. So ist

zu erwarten, dass der init-Konzern mit Beginn 2019 eine einsatzfähige Lösung für die Fahrgäste anbieten kann, mit denen sie umfassend und barrierefrei sowohl Information aus dem Verkehrsgeschehen erhalten, aber auch Wünsche individuell dem Verkehrsunternehmen kommunizieren können. Als Beispiele seien hier eine Anschlussvoranmeldung oder der Wunsch nach Hilfe beim Ein- und Ausstieg durch den Fahrer genannt.

In weiteren Projekten arbeitet init derzeit an Einsatzmöglichkeiten und Produkterweiterungen unter Einsatz von Verfahren der „Künstlichen Intelligenz“. Daneben stehen Bemühungen, einerseits über den Einsatz von Sensoren (im Sinne von IoT = Internet of Things) weitergehende Erkenntnisse zur Optimierung des Verkehrs zu gewinnen, andererseits datenschutzrechtliche Grundprinzipien bei der Erfassung dieser zusätzlichen Daten zu berücksichtigen und damit die Privatsphäre der Fahrgäste zu gewährleisten („privacy by design“).

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ungeachtet zahlreicher globaler Herausforderungen weiter erhöht. So dürfte die Leistung der Weltwirtschaft im Jahr 2017 nach Feststellungen des Internationalen Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook vom 22. Januar 2018) um 3,7 Prozent und damit stärker als erwartet zugenommen haben. Dieser Zuwachs vollzog sich auf breiter Basis, wobei es insbesondere in Europa und den USA, den zwei für das künftige Wachstum der init wichtigsten Regionen, positive Überraschungen gab.

Die Konjunkturforscher des IWF nahmen dies zum Anlass, ihre Wachstumserwartungen für 2018 und 2019 um jeweils 0,2 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent nach oben zu korrigieren. Zur Begründung führen sie das positive Momentum der Weltwirtschaft

insgesamt wie auch die zusätzlichen Impulse durch die vor kurzem verabschiedete Steuerreform in den USA an. Diese dürfte jedoch vor allem die US-Wirtschaft und Unternehmen beflügeln, die wie init auch in den USA produzieren.

Risiken, die das Eintreffen dieser positiven Erwartungen gefährden könnten, sind vor allem politischer und finanzwirtschaftlicher Natur. Neben einer möglichen Verschärfung der weltweiten Konflikte könnten insbesondere steigende Zinsen mit ihren negativen Auswirkungen auf Staatshaushalte und Investitionen die Konjunktur in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie auch in den Schwellenländern beeinträchtigen. Auch von den USA ausgehende protektionistische Tendenzen könnten den Aufschwung bremsen.

In 2017 verzeichneten rund 120 Länder weltweit eine Zunahme ihres Bruttoinlandprodukts. In den Industrieländern, darunter insbesondere in den USA und in Deutschland, den zwei wichtigsten Märkten für init-Produkte, fiel dabei das Wachstum stärker aus als erwartet. Die deutsche Wirtschaft legte nach den Feststellungen des Internationalen Währungsfonds mit 2,5 Prozent noch stärker zu als die US-Wirtschaft mit 2,3 Prozent. Diese Rangfolge soll sich jedoch in den nächsten beiden Jahren umkehren, wobei der IWF seine Prognose für beide Länder um 0,4 bis 0,6 Prozentpunkte auf Wachstumsraten zwischen 2,0 (Deutschland, 2019) und 2,7 Prozent (USA, 2018) an hob. Dies gilt auch für Kanada, bislang ebenfalls ein wichtiger Zielmarkt für init, wo die volkswirtschaftliche Gesamtleistung nun mit 2,3 Prozent (2018) bzw. 2,0 Prozent (2019) ebenfalls um 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkte stärker ansteigen soll als bislang vorhergesehen.

Kennzeichnend für die positive Entwicklung gerade im zweiten Halbjahr 2017 war die Zunahme des Welthandels, der Investitionen und der Produktion in Asien. Auch Schlüsselmärkte unter den Entwicklungsländern wie China, Brasilien und Südafrika profitierten davon mit Wachstumsraten bis zu 6,8 Prozent (China) für das Gesamtjahr. China und noch stärker Indien (geschätztes Wachstum 7,4 bzw. 7,8 Prozent) sollen in 2018 und 2019 an der Spitze des Aufschwungs stehen.

Doch auch für Europa und speziell den Euro-Raum, die Kernabsatzmärkte für init-Produkte, haben sich

die Perspektiven nach Einschätzung der IWF-Konjunkturexperten verbessert. Für 2018 und 2019 wurden deshalb die prognostizierten Wachstumsraten um 0,3 Prozentpunkte auf 2,2 bzw. 2,0 Prozent angehoben, was vor allem auf die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft zurückzuführen ist.

Für Asien, einen zukünftigen Wachstumsmarkt für init, sind die Konjunkturforscher ebenfalls zuversichtlicher, wobei sich hier das Wachstum des Welthandels und die Zunahme bei den Investitionen besonders förderlich auswirken sollten. Sowohl für Japan wie auch für die ASEAN-Staaten wurden die Wachstumsprognosen deshalb deutlich angehoben.

Negativer als bisher wird dagegen die Entwicklung in Großbritannien beurteilt. Hier sollte sich der BREXIT, das Ausscheiden des Landes aus der Europäischen Union, dämpfend auf die Konjunktur auswirken, so dass in 2018 und 2019 nur noch mit Zuwächsen von 1,5 Prozent (2017: 1,7 Prozent) gerechnet wird.

Branchenbezogene Entwicklungen

Die weiter aufgehellten Perspektiven für die Weltwirtschaft bereiten auch einen fruchtbaren Boden für neue Entwicklungen auf dem Transportsektor. Durch das weitere Wachstum sollten unter ansonsten unveränderten Bedingungen global mehr Mittel für Investitionen in den Nahverkehr zur Verfügung stehen, so dass für 2018 und 2019 mit einer Zunahme der Ausschreibungen zu rechnen ist. Insbesondere in Deutschland plant die neue große Koalition den ÖPNV und die Schieneninfrastruktur finanziell deutlich zu stärken.

Dies gilt für Entwicklungs- und Industriestaaten gleichermaßen. Sie verbindet der Trend zur „Urbanisierung“, das heißt den Zuzug von Menschen in wirtschaftlich prosperierende Ballungsräume. Dadurch entstehen immer mehr Großstädte, sogenannte „Mega Cities“. Sie zeichnet ein akzeleriertes Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum aus, das entsprechende Investitionen in die Infrastruktur verlangt, um die Funktionsfähigkeit von Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen sicherzustellen.

Auch aus ökologischen Gründen werden Investitionen in den Ausbau des ÖPNV, insbesondere in den

Industrieländern, zunehmen müssen. Mit dem Individualverkehr steigen hier die Belastungen durch Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Zum Schutz der Menschen wie der Umwelt werden deshalb immer mehr Investitionsprogramme aufgelegt, die vor allem auf den intelligenten Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs setzen und so den Markt für Verkehrstelematik nachhaltig beflügeln.

Darüber hinaus wächst weltweit das Bewusstsein, auch Menschen mit Bewegungseinschränkungen eine ungehinderte Teilnahme am öffentlichen Leben durch den Zugang zu den öffentlichen Verkehrssystemen zu ermöglichen. So wird in der EU gerade der „European Accessibility Act“ auf den Weg gebracht, der dies sicherstellen soll. Dazu sind neue Dienstleistungsangebote und „smarte“ Technologien erforderlich.

Gerade Innovationen für den Bus- und Bahnverkehr, wie sie von jeher das Kerngeschäft von init bilden, sind dafür in besonderem Maße gefragt. Hier eröffnet die rasant fortschreitende Digitalisierung neue Wachstumspotenziale. Sie verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe. So können spezielle Dienstleister für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen, die das Verkehrsangebot zur kompletten, optimalen Reisekette verbindet („Mobility as a Service“). Bessere, individuellere Angebote führen so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt, sondern auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, wenn diese entsprechende Services anbieten können.

Deshalb entscheiden sich immer mehr Verkehrsbetriebe für einen Technologiepartner wie init, um diese umfassenden Services erbringen zu können – angefangen von der Planung über den technischen Betrieb bis hin zum Ticketing und zur Verrechnung der damit verbundenen Zahlungsströme.

Immer stärker wächst dabei auch die Nachfrage nach einer intelligenten, multimodalen Vernetzung aller Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert. So fiel in Karlsruhe am Sitz der init SE im Dezember 2017 der Startschuss für RegioMOVE, ein weltweites Leuchtturmprojekt,

mit dem alle bestehenden Mobilitätsangebote im Gebiet der Technologie-Region Karlsruhe, angefangen vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen und einem autonom fliegenden „Volo-icopter“-Service, künftig miteinander vernetzt werden sollen.

Trends wie das „autonome Fahren“ und die Elektromobilität verlangen ebenfalls eine dahinterstehende, leistungsstarke Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können. Hierfür sind Planungs-, Telematik- und Ticketinglösungen erforderlich, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Weitere aktuelle Wachstumsfelder sind die Automatische Fahrgastzählung und – vor dem Hintergrund der Verbreitung entsprechender Apps auf Smartphones – das „Smart Ticketing“.

Die rapide wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen auf der anderen Seite auch neue Wettbewerber auf den Plan. Oft handelt es sich dabei um „Start-ups“ aus angrenzenden Industriebereichen wie Automotive und Software. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in Form eines stärkeren Margendrucks bemerkbar machen.

Derzeit überwiegen nach unserer Einschätzung aber die sich aus den neuen branchenbezogenen Entwicklungen ergebenden Chancen. Ihre Realisierung hängt vor allem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe und den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ab.

In den für init wesentlichen Zielmärkten in Deutschland, Europa und Nordamerika zeichnet sich dabei von politischer Seite die Bereitschaft ab, zusätzliche Milliardenbeträge für den Ausbau der Nahverkehrsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wird in Deutschland – aber auch in anderen Industrieländern die Frage diskutiert, ob man den ÖPNV grundsätzlich für Nutzer kostenfrei anbieten kann. Dies würde weitere Investitionen auslösen, jedoch auch die öffentlichen Haushalte stärker belasten.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init-Konzern hängt unter anderem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Traditionell verläuft sie über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

Dabei entsprach das erste Quartal mit einem Umsatz von rund 27,5 Mio. Euro (Q1 2016: 19,4 Mio. Euro) voll unseren Erwartungen.

Auch im zweiten Quartal konnte die positive Geschäftsentwicklung des init-Konzerns fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 30,8 Mio. Euro (Q2 2016: 22,4 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen die Erlöse damit auf 58,3 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro). Der Anstieg von 16,5 Mio. Euro (rund 40 Prozent) resultiert mit 8,6 Mio. Euro aus den im zweiten Halbjahr 2016 getätigten Unternehmenszukäufen.

Im dritten Quartal konnten Umsätze von 31,3 Mio. Euro (Q3 2016: 27,7 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den ersten neun Monaten 2017 lag der Umsatz im init-Konzern mit 89,6 Mio. Euro rund 29 Prozent über dem Vorjahreswert (69,5 Mio. Euro). Der Umsatzanstieg entfiel mit 13,5 Mio. Euro auf die in 2016 getätigten Zukäufe und mit 6,6 Mio. Euro auf die Gesellschaften in der Konzernstruktur vor Akquisitionen. Auch das EBIT stieg bereinigt um die Akquisitionen auf 6,1 Mio. Euro (Q1-Q3 2016 bereinigt: 2,1 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2017 erwirtschaftete der init-Konzern bei Umsatzerlösen von 40,9 Mio. Euro (Q4 2016: 39,1 Mio. Euro) einen operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3,8 Mio. Euro (Q4 2016: 4,8 Mio. Euro). Bereinigt um Ergebnisbeiträge der Neu-Akquisitionen, um Einmal- und Währungseffekte ergibt sich im vierten Quartal 2017 ein EBIT von 6,8 Mio. Euro (Q4 2016: 5,8 Mio. Euro).

Damit konnten wir unsere Umsatzplanung von 120 Mio. Euro für das Gesamtjahr aufgrund einer klaren operativen Verbesserung der Konzerngeschäfte übertreffen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 130,6 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 108,6 Mio. Euro) und übertraf damit die Planung von rund 120 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 22,0 Mio. Euro bzw. 20 Prozent und liegt damit nach dem schwächeren Vorjahr sogar über dem langjährigen Durchschnitt. Von dem Anstieg entfielen 10 Mio. Euro (45 Prozent) auf das Stammgeschäft und 12 Mio. Euro (55 Prozent) auf den erstmals ganzjährigen Einbezug der Neu-Akquisitionen.

Die EBIT-Marge im Konzern beträgt 6,6 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent). Die um Ergebnisbeiträge der Neu-Akquisitionen sowie um Einmal- und Währungseffekte bereinigte EBIT-Marge beträgt 9,1 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent).

72,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 61,5 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt war in der Berichtsperiode Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro) gestiegen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hier liegt der Umsatz mit 35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro) unter dem Vorjahreswert, da einige Großprojekte im Vorjahr bereits größtenteils abgeschlossen werden konnten.

In den sonstigen Ländern (VAE, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Umsatzzanstieg zu verzeichnen. Hier stieg der Umsatz von 3,8 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 12,8 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dies liegt im Wesentlichen an zwei gewonnenen neuen Aufträgen in den VAE und Neuseeland.

In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz gestiegen und liegt bei 35,5 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die vorangeschrittene Abarbeitung der Großprojekte in Birmingham und Luxemburg sowie auf hohe Nachlieferungen zurückzuführen.

130,6 Mio. Euro

Der init-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz.

Das **EBIT** übertraf mit 8,6 Mio. Euro unsere Erwartungen, die in der Größenordnung zwischen 5 und 7 Mio. Euro lagen. Es liegt unter dem Vorjahreswert von 11,7 Mio. Euro, was aber hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass das Ergebnis aus 2016 einen positiven, einmaligen Sondereffekt von rund 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile an der iris-GmbH beinhaltet. Bereinigt um Ergebnisbeiträge der Neu-Akquisitionen, um Einmal- und Währungseffekte ergibt sich folgender EBIT-Vergleich:

Vergleich bereinigtes EBIT

in Mio. Euro	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016
EBIT gemäß GuV	8,6	11,7
Einmal-Effekte	1,6	-4,7
Ergebnisbeiträge Neu-Akquisitionen	1,5	0,8
Währungseffekte	0,2	-1,1
Bereinigtes EBIT	11,9	6,7

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT stieg demzufolge von 6,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 11,9 Mio. Euro im Berichtsjahr (+5,2 Mio. Euro bzw. +77,6 Prozent). Die bereinigte EBIT-Marge betrug 9,1 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent).

Die Eigenkapitalrendite (EBIT dividiert durch das bilanzielle Eigenkapital) beträgt ohne Berücksichtigung der Sondereffekte 11,7 Prozent (Vorjahr: 15,3 Prozent). Die um Sondereffekte bereinigte Eigenkapitalrendite beträgt 16,2 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 11,4 Mio. Euro auf 42,7 Mio. Euro (Vorjahr: 31,3 Mio. Euro), was einer Steigerung von 36,4 Prozent (Vorjahr: -1,8 Prozent) entspricht.

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. Euro oder 22 Prozent auf 16,1 Mio. Euro.

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 2,2 Mio. Euro oder 26 Prozent auf 10,7 Mio. Euro. Der vergleichsweise starke Anstieg bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten resultiert hauptsächlich aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug der Neu-Akquisitionen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** blieben mit 2,0 Mio. Euro weitgehend konstant (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeinzügen von wertberichtigten Forderungen und Sachbezügen.

Die **Währungsverluste** in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsgewinne 1,1 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen negative Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen in Fremdwährung. Gegenläufig hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe und Chesapeake, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, des laufenden Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile der iris GmbH und aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 3,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. Euro gesunken (Vorjahr 8,6 Mio. Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2016 ein positiver Sondereffekt von 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile der iris-GmbH und im Berichtsjahr einmalige negative Sondereffekte in Höhe von 1,6 Mio. Euro enthalten sind. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 0,37 Euro (Vorjahr: 0,86 Euro). Die Steuerquote liegt mit 53,6 Prozent (Vorjahr: 22,9 Prozent) deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die steuerlich nicht abzugsfähige Abwertung der Anteile an der Bytemark zurück zu führen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 8,3 Mio. Euro im Jahr 2016 auf -0,6 Mio. Euro im Jahr 2017 gesunken. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus hohen unrealisierten Währungseffekten in Höhe von -4,1 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 1,1 Mio. Euro) sowie aus dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Konzernergebnis. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Umsatz	97,3	100,1	103,0	105,3	108,6	130,6
Bruttoergebnis	34,0	37,5	36,6	31,8	31,3	42,7
EBIT	17,3	17,7	18,7	10,8	11,7	8,6
Konzernergebnis	10,9	12,1	12,1	7,6	8,6	3,6

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang lag über unseren Erwartungen und bewegte sich im Geschäftsjahr 2017 über dem Vorjahresniveau. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Ausschreibungsvolumina zugenommen haben, zum anderen wurden auch wieder mehr Ausschreibungen zu unseren Gunsten entschieden. Der Vorstand hat einen Auftragseingang von 120 bis 130 Mio. Euro für 2017 geplant. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 139,4 Mio. Euro (Vorjahr: 128,7 Mio. Euro) den zweithöchsten Wert in der Firmengeschichte.

139,4 Mio. Euro

Der Auftragseingang war 2017 der zweithöchste der Unternehmensgeschichte.

38,5 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 33,9 Prozent auf Deutschland, mit 21,2 Prozent auf Europa und mit 6,4 Prozent auf sonstige Länder.

Wie im Vorjahr konnten auch 2017 zahlreiche neue Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewonnen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ti-

cketing-Aufträgen zu verzeichnen war. Zusätzlich konnten im Berichtsjahr auch einige große Aufträge gewonnen werden.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund 60 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten zusammen, wobei hier die Aufträge vom Orange County Transportation Authority (OCTA) und von unserem Bestandskunden in Albany zu nennen sind. OCTA hat init beauftragt, die Installation von Fahrgastterminals und eines Ticketing-Hintergrundsystems zu übernehmen. Es werden 556 Fahrzeuge mit dem Fahrgastterminal PROXmobil3 ausgestattet, welches in der Lage ist, auch Open Payment Zahlungen zu akzeptieren. Im Rahmen des Auftrages in Albany wird das bestehende Betriebsleitsystem zu einem Cloud-basierten System weiterentwickelt, das automatische Fahrgastzählssystem aktualisiert und an zahlreichen Haltestellen sowie in den Bussen Fahrgast-Infotainment-Anzeiger installiert. Der Auftragswert der beiden Projekte liegt im mittleren einstelligen Millionenbereich.

In Deutschland betrug der Auftragseingang 47,2 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte gewonnen werden. Insbesondere hervorzuheben ist das neue Telematik- und Zahlungssystem der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH). Mitte 2019 wird aus 600 Bussen und 154 Buslinien ein zukunftsweisendes Mobilitätssystem. Das Auftragsvolumen liegt im unteren zweistelligen Millionen Euro Bereich.

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 29,6 Mio. Euro und war durch mehrere kleinere Neuprojekte als auch durch Folgeaufträge und Nachbestellungen geprägt.

In den sonstigen Ländern konnte der Auftragseingang mehr als verdoppelt werden und betrug 9,0 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist hier der Auftrag aus Neuseeland zu nennen. Neun Regionen haben sich zum Ziel gesetzt, im Jahre 2018 das modernste Ticketing System Neuseelands aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. 444 Busse, 23 Depots, 54 stationäre und zahlreiche mobile Verkaufsstellen werden mit neuer Hard- und Software ausgestattet. Zudem wird init nicht nur das gesamte Datenmanagement, sondern auch die finanzielle Abwicklung bis hin zur Verrechnung der Verkaufserlöse zwischen den ein-

zelnen Verkehrsbetrieben übernehmen. Das Auftragsvolumen beträgt mehrere Millionen Euro.

117,0 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 117,0 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 117,0 Mio. Euro (Vorjahr: 111,4 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2018 ca. 70 Prozent Umsätze resultieren.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Zudem sichern unsere langfristigen Kundenbeziehungen init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen und Wartungsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragsweiterungen haben wir in 2017 Auftragseingänge von über 50 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2017 wie auch im Vorjahr als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 42,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,3 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestr. 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro), aus der Immobilienfinanzierung für den Neubau in den USA in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) und aus den Akquisitionsfinanzierungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro)

sowie aus weiteren Investitions- und Projektdarlehen in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich insgesamt betrachtet um 0,8 Mio. Euro auf 33,0 Mio. Euro erhöht. Dies ist insbesondere auf die Finanzierung des Neubaus in den USA (3,6 Mio. Euro), die Erhöhung der Pensionsrückstellung (0,8 Mio. Euro) sowie auf die Erhöhung der sonstigen Schulden aufgrund des Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile an der iris-GmbH (0,2 Mio. Euro) zurückzuführen. Gegenläufig dazu wirken die Rückzahlungen der langfristigen Kredite für die Immobilienfinanzierung am Standort Karlsruhe sowie die Reduktion der latenten Steuerverbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich von 76,5 Mio. Euro auf 70,5 Mio. Euro verringert. Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 4,9 Mio. Euro, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,6 Mio. Euro und der Verbindlichkeiten aus POC um 0,9 Mio. Euro sowie aus der Verringerung der Rückstellungen um 1,2 Mio. Euro. Des Weiteren sind die Ertragssteuerverbindlichkeiten um 2,6 Mio. Euro gesunken und die sonstigen Schulden um 1,3 Mio. Euro.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 57,5 Prozent (Vorjahr: 46,3 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte erhöht. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 1,6 (Vorjahr: 1,0).

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um den Neubau in den USA sowie um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro) und lag damit deutlich unter dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf Steuernachzahlungen für 2016, auf den starken Aufbau von Forderungen sowie auf den Abbau von Ver-

bindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Das Net Working Capital (Umlaufvermögen minus liquide Mittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 22,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,1 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -9,8 Mio. Euro (Vorjahr: -16,1 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen Investitionen in den Neubau in den USA.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Eurokrediten und der Immobiliendarlehen in den USA. Demgegenüber stehen die Auszahlung der Dividende, der Erwerb Eigener Aktien und die Tilgung von lang- und kurzfristigen Krediten.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2017 auf 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2017 ebenfalls als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,3 Mio. Euro gesunken und beläuft sich auf 176,8 Mio. Euro (Vorjahr: 185,1 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Abnahme der liquiden Mittel aufgrund der Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende. Zudem ist die Bilanz durch negative Währungseffekte von 4,1 Mio. Euro beeinflusst. Dies betrifft hauptsächlich den US-Dollar. Das Eigenkapital verminderte sich zum Jahresende auf 73,3 Mio. Euro (Vorjahr: 76,4 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt 41,5 Prozent (Vorjahr: 41,3 Prozent) und liegt damit leicht über Vorjahresniveau.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Eigenkapital	56,9	57,8	62,1	67,8	76,4	73,3
Fremdkapital	52,9	52,7	56,2	61,0	108,7	103,5
Zahlungsmittel	23,5	20,3	25,4	9,2	23,9	19,8
Bilanzsumme	109,8	110,5	118,3	128,8	185,1	176,8
Operativer Cashflow	17,4	11,3	11,4	0,5	13,2	2,1

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) erzielt, was innerhalb unserer Planung von ca. 5 bis 8 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind die kompletten Ergebnisse der INIT GmbH und initplan aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragsteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 55,4 Mio. Euro (Vorjahr: 56,8 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 76,7 Prozent (Vorjahr: 69,4 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 43 (Vorjahr: 44) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 25 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 25).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2017 an 70 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen leichten Umsatzzuwachs auf rund 7,9 Mio. Euro.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird für 2018 mit einem Ergebnis vor Steuern von 6 bis 8 Mio. Euro gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von 7 bis 9 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Wäh-

rungrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init-Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init-Konzern im Geschäftsjahr 2017 nur moderat erhöht. Mit den vorhandenen Kapazitäten ist init gerüstet, um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, so dass auch im Geschäftsjahr 2018 nur eine moderate personelle Verstärkung erforderlich ist. Allerdings müssen wir unsere Entwicklungskapazitäten deutlich verstärken, um den Herausforderungen im Ticketing-Geschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität gewachsen zu sein.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 737 Mitarbeiter (Vorjahr: 702) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 103 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 21 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Mitarbeiterbeteiligung

Der Unternehmenserfolg von init ist ganz entscheidend von den Mitarbeitern geprägt, denn sie sind es, die mit ihrer Erfahrung und Motivation das Unternehmen weiterbringen. Der Vorstand hat daher am 3. April 2017 beschlossen, die Mitarbeiter am Ergebnis vor Steuern des Unternehmens zu beteiligen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 2.500 Euro in bar pro Mitarbeiter ausbezahlt. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Vermögensbeteiligung je Mitarbeiter 50 Aktien der Gesellschaft (für einzelne Tochterge-

sellschaften kann diese Regelung abweichen) übertragen. Die Aktien wurden im Dezember an die Mitarbeiter ausgegeben und unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Für den langfristigen Unternehmenserfolg ist es unabdingbar, das Know-how unserer Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Neben zahlreichen sozialen Leistungen, wie z.B. Übernahme von Kinderbetreuungskosten, bieten wir unseren Mitarbeitern auch flexible Arbeitszeiten, so dass Familie und Beruf miteinander vereinbar sind. init wurde schon mehrfach als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter genießt bei init einen hohen Stellenwert. So organisieren wir regelmäßig mit Krankenkassen Gesundheits-Check-ups, übernehmen die Kosten für Gripeschutzimpfungen und haben für alle Mitarbeiter eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handelns haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2017 als insgesamt positiv. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist eine klare operative Verbesserung im Geschäft des Konzerns sichtbar. So konnte der geplante Auftragseingang (120 bis 130 Mio. Euro) mit 139,4 Mio. Euro klar übertroffen werden. Auch Umsatz und EBIT liegen mit 130,6 und 8,6 Mio. Euro über dem Forecast von 120 Mio. Euro beim Umsatz und 5 bis 7 Mio. Euro beim EBIT. Dies ist im Wesentlichen auf eine allgemeine Belebung im weltweiten Geschäft, höhere Investitionen unserer Kunden und zusätzliches Nachliefer- und Wartungsgeschäft zurückzuführen. Daraus resultiert ein deutliches Umsatzwachstum von 22,0 Mio. Euro bzw.

20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen 12 Mio. Euro auf die erstmals ganzjährig einbezogenen Neu-Akquisitionen und 10 Mio. Euro auf das Stammgeschäft.

Mit dem zum 31. Dezember 2017 vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 117,0 Mio. Euro ist eine gute Basis für das Geschäftsjahr 2018 gelegt. Der init-Konzern verfügt aufgrund einer verbesserten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2017 über eine solide Finanzlage, um das für 2018 angestrebte Wachstum zu finanzieren.

Der operative Cashflow betrug in 2017 nur 2,1 Mio. Euro. Im kommenden Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass er sich aufgrund von geringeren Steuerzahlungen, verbesserten Zahlungseingängen und einem effizienten kaufmännischen Projektmanagement voraussichtlich wieder deutlich erhöhen wird. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher wie in der Vergangenheit eine Dividende zu bezahlen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 22 Cent pro Aktie. Dem Geschäftsjahr 2018 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

NACHTRAGSBERICHT

Zum 1. Januar 2018 hat init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere (Finnland) übernommen. Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft Oy Zugang zu qualifizierten Entwicklerkapazitäten am Universitätsstandort Tampere.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten. Hinsichtlich weiterer Informationen verweisen wir auf den jeweiligen Nach-

tragsbericht im Anhang des Einzelabschlusses der init SE sowie den Konzernabschluss Ziff. 37.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Um die Ziele zu erreichen, sind Ereignisse, Entwicklungen oder Handlungen erforderlich. Hierfür sind jedoch nicht alle Einflussfaktoren bekannt, so dass für die Prognose der zukünftigen Entwicklung Annahmen getroffen werden müssen. Sofern die Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung haben, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben eine Chance.

Prognosebericht

Selten zuvor seit der Gründung im Jahr 1983 waren die weltwirtschaftlichen Einflüsse auf das Geschäft des init-Konzerns so schwer einzuschätzen wie für 2018 und die kommenden Jahre. Der Entscheid der britischen Bevölkerung zum Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union und die damit verbundenen negativen Folgen des BREXIT, das Wiedererstarken protektionistischer Tendenzen und nicht zuletzt die neue US-Regierung haben das Risikospektrum deutlich erhöht.

Zudem hat eine neue Welle des technologischen Wandels auch die Märkte für init-Produkte erfasst. Sie eröffnet Chancen für innovative Lösungen wie auch Risiken durch neue Wettbewerber. Neben dem allgegenwärtigen Thema der Digitalisierung von Geschäftsprozessen zählen dazu vor allem Innovationen auf dem Gebiet der Elektromobilität, der Vernetzung von Verkehrssystemen, der Sicherheit der Datenkommunikation und des Autonomen Fahrens im Öffentlichen Personennahverkehr.

Die Digitalisierung, insbesondere die neuen Entwicklungen im Bereich der Echtzeit-Daten-Kommunikation zwischen Fahrzeugen bzw. zwischen Fahrzeugen und Infrastrukturen, wird in Zukunft zu einer effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastruktur beitragen, aber auch das Mobili-

tätsverhalten der Menschen völlig verändern. Bessere, individuellere Angebote werden so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt führen, sondern auch eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermöglichen. Auch das aktuell massiv propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken.

Von Kundenseite werden damit auch neue Anforderungen an init-Systeme gestellt bis hin zur Übernahme technischer und Management-Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe. Der damit verbundene erhöhte Investitionsbedarf – tendenziell ein Wachstumstreiber für das init-Geschäft – führt jedoch auch zu Ansprüchen hinsichtlich der Übernahme von Finanzierungsfunktionen, die sich – zusammen mit einem verstärkten Wettbewerb durch bislang branchenfremde Dienstleister – negativ auf die Margen auswirken.

Unsere Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init-Konzerns in 2018 werden so durch mehrere, gegenläufige Faktoren bestimmt. Ein erster Faktor ist, dass sich bei den Umsatzerlösen aufgrund der 2017 gewonnenen Neuaufträge und der abgeschlossenen Akquisitionen insbesondere im Bereich Handy-Ticketing eine Beschleunigung des Wachstums abzeichnet. Ein weiterer, noch nicht einzuschätzender Faktor sind die gewachsenen weltwirtschaftlichen Risiken und dabei vor allem die bislang unberechenbare Politik der neuen US-Regierung (Stichwort: Protektionismus) mit ihren Folgen für international tätige Konzerne wie init.

Der Vorstand der init SE erwartet vor diesem Hintergrund in der Gesamtschau derzeit einen Konzernumsatz in der Größenordnung von 135 bis 145 Mio. Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird sich in der Größenordnung zwischen 10 und 12 Mio. Euro bewegen.

Ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung ist der Auftragseingang. Hier hat init in 2017 mit 139,4 Mio. Euro den zweithöchsten Wert der Firmengeschichte erzielen können. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 117,0 Mio. Euro verfügen wir über eine solide Basis für weiteres Wachstum. Für 2018 ist der Zielkorridor für den Auftragseingang ein Wert zwischen 140 und 150

Mio. Euro, um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern. Der Prognose zum Zielkorridor des Auftragseingangs liegen wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen zu den laufenden und erwarteten Ausschreibungen zugrunde.

150 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2018 liegt zwischen 140 und 150 Mio. Euro

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Ein Wachstumstreiber über 2017 hinaus ist das Thema Handy-Ticketing oder auch Smart-Ticketing. Auf diesem Feld hat sich init 2016 mit zwei Akquisitionen verstärkt. Nordamerika ist die Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen für Ticketing-Projekte. Die USA verfolgen – auch nach dem Regierungswechsel – das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Ein weiteres Wachstumsfeld ist hier die Automatische Fahrgastzählung.

Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt ebenfalls zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme und Nachfrage nach Verkehrstelematik. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich vor Mobilitätsprobleme gestellt, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können. Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen deshalb mit an erster Stelle in den Investitionsprogrammen.

Hinzu kommen als ökologischer Wachstumstreiber für den Verkehrstelematikmarkt die weltweit notwendigen Maßnahmen zur Reduktion von Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Investitionen in den Ausbau des klimafreundlichen ÖPNV waren

deshalb ein wesentlicher Bestandteil der auf dem „Weltklimagipfel 2016“ in Marrakesch verabschiedeten Programme zur Bekämpfung des „Global warming“. Länder wie Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland – die Hauptabsatzmärkte für init – stehen dabei an der Spitze und wollen auch durch die Bereitstellung erheblicher finanzieller Mittel für die Entwicklung des ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die intelligente multimodale Vernetzung verschiedener Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert hat, ist ein zentraler Bestandteil dieser Investitionsprogramme. Weltweit nimmt die Nachfrage danach zu. Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme sollen dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben.

Auf all diesen Gebieten hat init bereits durch vorausschauende Investitionen und die Beteiligung an wegweisenden Forschungsprojekten entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Wir sehen uns daher gut gerüstet, um auch in einem intensiven Wettbewerbsumfeld nachhaltig unsere Stellung als international führender Anbieter von Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen behaupten und weiter einen stabilen Wachstumskurs verfolgen zu können.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, die Kundenzufriedenheit als Erfolgs-Parameter für die Zukunft von dem erreichten „guten“ Niveau aus weiter zu steigern.

Risikomanagementsystem (RMS)

Grundsätzlich beginnt Risikomanagement in dem Moment, in dem eine Planung, ein Wunschbild der zukünftigen Realität entsteht. Mit jeder geschäftlichen Tätigkeit sind Risiken verschiedenster Art verbunden.

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielfältigen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

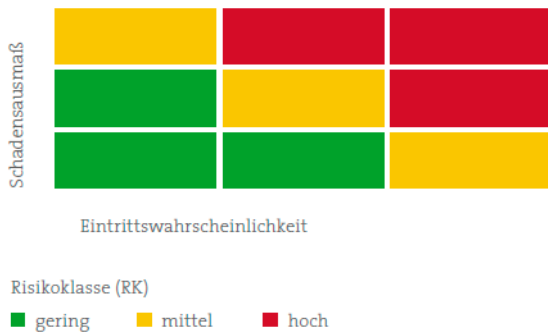
Zielsetzung eines RMS ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Risikoklassen



Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingestuften Risikopotential gegebenenfalls ein höheres Schadensausmaß haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotential.

In das Risikomanagementsystem ist auch das interne Kontrollsystem integriert. Das interne Kontrollsystem IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems gemäß §317 Abs. 4 HGB auf seine grundsätzliche Eignung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer. Zudem berichtet dieser dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

zess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, welche wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder in externen regionalen Buchhaltungsgesellschaften. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der

berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
- ▶ Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen.
- ▶ Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich be-

richtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.

- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen untergliedert in Risikokategorien beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Konjunkturelle Risiken (RK: mittel)

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Eine Staatsfinanzkrise und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init. Auch politische Konflikte, wie z.B. im Nahen und Mittleren Osten, können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken, sofern sie die Finanzierung und Fertigstellung von Verkehrsprojekten

beeinträchtigen. Inwiefern sich gestiegene politische Unsicherheiten hinsichtlich des Fortbestands der EU bzw. eines zunehmenden wirtschaftlichen Protektionismus in einigen führenden Industriestaaten auf die Konjunktur weltweit auswirken, lässt sich gegenwärtig noch nicht verlässlich abschätzen.

Allgemeine Marktrisiken (RK: mittel)

Die Marktrisiken sind grundsätzlich geprägt von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist zudem stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichung von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund einer schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anregen. Insbesondere der Infrastruktursektor, zu dem auch der Personenverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen im System sind erforderlich, um den Wettbewerbsvorsprung zu halten.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahrscheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich

hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: gering)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich negativ auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen (RK: mittel)

Zu den konjunkturellen Risiken kommen auch Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen. So müssen bei der Projektrealisierung nationale Gesetze der einzelnen Länder beachtet werden. Hierunter fallen arbeitsrechtliche Bestimmungen (z.B. Mindestlohn), umweltrechtliche Vorschriften, Bauverordnungen, technische Spezifikationen und Sicherheitsvorschriften, die bei Nichtbeachtung zu Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen oder teure Nacharbeiten in einem Projekt hervorrufen können. Politische Rahmenbedingungen sind eng mit den Zielen der einzelnen Regierungen verbunden, dem politischen Willen, den Nahverkehr zu verbessern und Emissionen zu vermeiden, aber auch insbesondere von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Oft werden Ausschreibungen aufgehoben, da die finanziellen

Fördermittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

<u>Risikokategorie</u>	<u>Eintrittswahrscheinlichkeit</u>	<u>Schadensausmaß</u>
Konjunkturelle Risiken	mittel	mittel
allgemeine Marktrisiken	mittel	mittel
Hosting	mittel	gering
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	gering	mittel
Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: mittel)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungstechnische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Mehr hierzu im Abschnitt Forschung und Entwicklung. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich vorgenommen.

In wenigen Großprojekten kam es aufgrund von komplexen Entwicklungsanforderungen zu Projektverzögerungen und dadurch zu Mehraufwand. Daraus resultiert eine Reduzierung der Marge und

eine hohe Vorfinanzierung, was sich wiederum direkt im Ergebnis und im operativen Cashflow widerspiegelt. Dieses Risiko bleibt auch für die Zukunft in besonderem Maße bestehen.

Informationstechnische Risiken (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von höchster Bedeutung. Dabei müssen unterschiedliche Risiken betrachtet werden.

Die elektronischen Daten im init-Konzern werden mehrfach auf Bändern gesichert und über Jahre hinweg aufbewahrt. Die Bänder werden an verschiedenen Orten – auch außerhalb der init-Gebäude – aufbewahrt. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verloren gehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Wir halten das Risiko jedoch für gering.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyber-Kriminalität stark angestiegen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Geräten ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über eine mehrstufige Sicherheitslösung mit Scan-Engines verschiedener Hersteller für E-Mail und Internetverkehr. E-Mails, WLAN-Verbindungen sowie Festplatten in Laptops werden bei init grundsätzlich verschlüsselt. Antiviren- und Patching-Lösungen werden zentral gemanagt. Des Weiteren erfolgt eine Active Directory-Verwaltung mit Zugriffsrechteverwaltung. Fremdrechner und Smartphones erhalten keinen Zugang im init-Netzwerk. Datenaustauschplattformen sind im init-Netzwerk nicht erlaubt; init betreibt eine eigene Lösung für einen CITRIX Sharefile. Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko als gering ein.

Trotz aller Maßnahmen besteht ein Restrisiko, dass die Technik nicht alle Bedrohungen als solche erkennt. Daher werden die IT-Nutzer im init-Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter und Updates mit monatlichen firmenweiten Besprechungen auf mögliche bzw. neue Gefahren hingewiesen. Zum Schutz gegen unbefugtes Eindringen sind mehrere Firewalls installiert und es existiert ein Zugangskontrollsystem. Bei Verlust von mobilen Geräten sind die Festplatten der init-Geräte verschlüsselt. Smartphones können über einen Remote-Zugang gelöscht werden.

Das Restrisiko im Nutzerverhalten sowie die bei einem ungehinderten Ausbruch z.B. eines Kryptotrojaners zu erwartenden Aufwände durch Arbeitsausfall und Wiederherstellungszeiten wird im init-Konzern jedoch als derzeit hoch erachtet.

Cyber-Risiken können trotz aller Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Potenzielle Schäden sind über entsprechende Cyber-Risk-Versicherungen abgedeckt. Damit sind die informationstechnischen Risiken in Summe als gering einzustufen.

Personalrisiken (RK: mittel)

Die Erfahrung, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten in erster Linie davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Deutschland und in der Technologieregion Karlsruhe im Besonderen ist es wie im vergangenen Jahr weiterhin sehr schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und einer Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens Rechnung. Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung, Angeboten für Studienpraktika sowie dem Anfertigen von Bachelor- und Masterarbeiten setzt init verstärkt auf direkte Kooperationen mit Professoren, Universitäten und Hochschulen und sorgt so dafür, dass hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken.

Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können.

Für den Fall einer Pandemie stehen genügend Heimarbeitsplätze zur Verfügung, so dass ein Großteil der Mitarbeiter in der Lage ist, über gesicherte

VPN-Verbindungen auf die Server des Unternehmens zuzugreifen und notwendige Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen. Hierzu beteiligt sich das Unternehmen an den Internetkosten der Mitarbeiter.

Risiken aus Beteiligungen (RK: hoch)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie um bestehende Marktchancen zu nutzen, hat init im Geschäftsjahr 2016 mehrere Akquisitionen getätigt. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwächeren Unternehmen bzw. um Start-up-Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Technologierisiken	gering	hoch
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	mittel	mittel
Risiken aus Beteiligungen	hoch	hoch

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: hoch)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Verlustrisiko derzeit trotz unserer aktiven Währungsrisikopolitik hoch ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: mittel)

Die ursprünglich variabel verzinsten Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung und des Kaufs für die Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe wurden in fest verzinsliche Darlehen umgewandelt.

Das Zinsänderungsrisiko aus den noch verbleibenden kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init-Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen teilweise zudem nur nach Vorkasse oder gegen Cash against Document. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Vorfinanzierung (RK: hoch)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, so dass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen. In der Vergangenheit mussten zunehmend Zahlungspläne in Großprojekten akzeptiert werden, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern. Des Weiteren kommt es durch Projektverschiebungen und Projektverzögerungen zu einem verspäteten Lagerabgang von technischen Geräten und Teilen, so dass das Working Capital steigt und die Kapitalbindung sich erhöht.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: mittel)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 40 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückstellungen für Pensionen sind momentan adäquat dotiert. Eine beitragsorientierte Altersversorgung wurde auf Beitragszusagen umgestellt, so dass hierfür keinerlei Risiken bestehen. Für Altverträge wurden Rückkaufsangebote erstellt, entsprechende Rückstellungen sind gebildet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Wechselkursrisiko	hoch	mittel
Zinsänderungsrisiko	hoch	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Vorfinanzierung	hoch	hoch
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	hoch	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, so dass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: gering)

Der init-Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	gering	gering

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabili-

täten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init-Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init-Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf weiterhin positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Der Markt für init-Systeme befindet sich in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen.

Ein neues Angebot, das immer mehr Kunden nachfragen, ist dabei die Übernahme von Teilen oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Das wird aktuell bereits von Luxemburg angenommen und voraussichtlich demnächst auch in einigen anderen Städten in der ganzen Welt. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen entsprechend mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden. init ist hierfür einer der Anbieter erster Wahl, weil wir bereits in Deutschland, in den USA und in Großbritannien große Projekte durchgeführt haben und weitere im Aufbau sind.

In „Smart Cities“ werden zudem in der Zukunft die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

75%

Das akquirierte Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. Wir haben auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum durch die Beteiligung an Bytemark und die Übernahme von HanseCom zielgerichtet ergänzt. Zusammen mit Bytemark ist init der führende Anbieter von Handy-Ticketinglösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika. Die beiden Unternehmen haben bereits gemeinsam in verschiedenen Großprojekten in Nordamerika zusammengearbeitet und wollen nun ihre Zusammenarbeit weltweit auf eine gemeinsame Basis stellen. HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, auch international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init-Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Markt Bereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer „Cloud“ auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. init-Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

In engem Zusammenhang mit dem autonomen Fahren steht das Thema Elektromobilität. Es weist aber noch weit darüber hinaus mit Schnittstellen in andere Verkehrssysteme und in die Energieversorgungsnetze. init-Software kann hier in Zukunft ebenfalls Verbreitung finden. Im Forschungsprojekt MENDEL werden derzeit durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und die Durchführung von Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, die zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz berücksichtigt. Bereits Einsatz in Elektrofahrzeugen finden die von der Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelten Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software für die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement). Mit der Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen sollten hierfür weitere Absatzpotenziale entstehen.

Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, können das Wachstum der init in Zukunft beschleunigen. Dies ist Gegenstand des Projekts InREAKT, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit anderen europäischen Forschungsprojekten verbunden. Dazu zählt etwa Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Beim österreichischen Projektes INK 2016 werden die in Aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwi-

ckelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Sofern die öffentliche Hand entsprechende Finanzmittel bereitstellt, wird dies langfristig das Wachstum von init befördern.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Ein neues, wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der neuen Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init-Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 30 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten, als derzeit angenommen.

Insgesamt bieten die Chancen eine gute Ausgangslage für die zukünftige erwartete positive Entwicklung der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2017 auf 1.675 TEuro (Vorjahr: 1.584 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 5,0 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2017 auf 129 TEuro (Vorjahr: 157 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2017 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzernergeb-

nis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50/100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100/200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000/12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 215 TEuro (Vorjahr: 208 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder, als Geschäftsführer der INIT GmbH, Vergütungen in Höhe von 101 TEuro (Vorjahr: 60 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der fünf Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2017 137 TEuro (Vorjahr: 502 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.
6. Für zwei Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2017 beliefen sich auf 22 TEuro (Vorjahr: 13 TEuro).
7. Für vier Vorstände sowie einen ausgeschiedenen Vorstand besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2017 hierfür erreichten 107 TEuro (Vorjahr: 89 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unter-

bleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2017 war dies wie auch im Vorjahr nicht der Fall.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems SE wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 19.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 38.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 \cdot \text{Kurs} / 8 + 0,5 \cdot \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 8 \text{ Mio.}) - 1) \cdot \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2017 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	38	19
Ulrich Sieg	19	9
Drs. Hans Rat	19	9

BERICHTERSTATTUNG GEM. §315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.455.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,4 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2017 insgesamt 53.824 Stück (per 31. Dezember 2016: 59.665 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaf-

fen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate Governance Berichts des Geschäftsberichts 2017 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 16. März 2018

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Hans Heribert Bäsch



Joachim Becker



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe –bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Bei der init innovation in traffic systems SE handelt es sich als Konzernmutter um die Holding- und Verwaltungsgesellschaft der init-Gruppe. Als solche hält sie mittelbar und unmittelbar die Anteile an allen übrigen Gesellschaften der init-Gruppe. Die Bilanz der init innovation in traffic systems SE ist im Wesentlichen durch die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Diese Beteiligungen könnten auf Grund einer rückläufigen Ertragslage nicht mehr vollständig werthaltig sein, was wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der init innovation in traffic systems SE hätte. Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Diese Überprüfung der Werthaltigkeit ist komplex und beruht auf einer Vielzahl von ermessenbehafteten Faktoren. So erfordert dies die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der jeweiligen Beteiligungen, der regelmäßig aus dem Ertragswert hergeleitet wird. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Beteiligung schätzen. Weitere Faktoren sind die unterstellten langfristigen Wachstumsraten, die zugrunde gelegten unternehmensindividuellen Kapitalkosten sowie die Schätzung der Diskontierungszinssätze. Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Bewertung der Beteiligungen in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst ist und sich hieraus wesentliche Auswirkungen auf verschiedene Posten des init innovation in traffic systems SE Einzelabschlusses (Finanzanlagen sowie hieraus resultierende Aufwendungen) ergeben können.

Prüferisches Vorgehen

Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren die Prüfung der Ermittlung des zukünftigen Ertragswertes der Beteiligungen, insbesondere die Plausibilität der geplanten zukünftigen Zahlungsströme und die Ermittlung des zugrunde gelegten Diskontierungszinssatzes der zukünftigen Zahlungsströme. Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstestes beurteilt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungszinssatzes erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests der Anteile an verbundenen Unternehmen haben können, haben wir die verwendeten Kapitalkosten den Diskontierungszinssätzen einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und Annahmen sind aus unserer Sicht zur Prüfung der Werthaltigkeit sachgerecht abgeleitet worden. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Einzelabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt "Anlagevermögen" unter Abschnitt III. "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie im Abschnitt "3. Finanzanlagen" unter Abschnitt IV. "Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz" aus dem Anhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie für den Aufsichtsrat Lebenslauf verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den im Konzernlagebericht wieder gegebenen "Bilanzeit" gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und ferner folgende Bestandteile des Geschäftsberichtes, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

Brief des Vorstands an die Aktionäre

Vorstand Lebenslauf

Init-Aktie

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat Lebenslauf

Corporate Governance Bericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht

oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um

Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,

Steuerberatung sowie

Unterstützung bei anlassunabhängigen Enforcement-Verfahren.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.

Stuttgart, 19. März 2018

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Kresin

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-
communications.de

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

FINANZKALENDER 2018

Q1

22. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt

Q2

09. Mai

Veröffentlichung
Quartalsmitteilung 1/2018

16. Mai

Hauptversammlung 2018 im
Kongresszentrum Karlsruhe

Q3

09. August

Veröffentlichung
Halbjahresfinanzbericht 2018

Q4

08. November

Veröffentlichung
Quartalsmitteilung 3/2018

26.–28. November

Eigenkapitalforum
in Frankfurt am Main